

# Bürger wollen freien Platz vor der Kirche

**UNTERSCHRIFTENAKTION** gegen Neubau

Von Stefan Huhndorf

Schwarzenbek. Jahrelang schwelte die Diskussion in Schwarzenbek über Abriss oder Sanierung von Kaiserhof und Jugendtreff und über einen Neubau an dieser Stelle. Nun sind die beiden alten Gebäude weg und sollen durch ein modernes Geschäftshaus ersetzt werden. Aber plötzlich macht sich eine Stimmung für den Erhalt des jetzt entstandenen freien Platzes vor der St.-Franziskus-Kirche breit.

Politiker aller Parteien räumen ein, dass der Platz einen gewissen Charme hat, FWS-Fraktionschef Eberhard Schröder regt sogar einen Tausch des Grundstücks an. Die Raiffeisenbank Lauenburg könnte ihr Bauvorhaben auf dem Ritter-Wulf-Platz verwirklichen, der ursprünglich angedachte Bauplatz vor der Kirche frei bleiben, so seine Idee.

Genau an der Stelle, die die FWS jetzt für den Neubau favorisiert, haben Mitglieder der Wählergemeinschaft am Sonnabend während des Wochenmarkts eine Unterschriftenaktion gestartet. Mit herausragendem Erfolg: „Wir haben um 8.30 Uhr angefangen, da standen schon die ersten Menschen, um unsere Listen zu unterschreiben“, sagt FWS-Po-

litikerin Margret Jennrich. Kurz nach 10 Uhr waren es bereits 120 Unterschriften, mittags zum Ende der Aktion mehr als 200. „Die Resonanz zeigt, dass die Schwarzenbeker den Platz behalten wollen. Dafür sind wir seit langem. Jetzt besteht noch die Chance, das Grundstück umzuwidmen“, sagt der stellvertretende FWS-Vorsitzende Thomas Lonsert.

Der FWS-Fraktionschef Eberhard Schröder will die Unterschriften während der Stadtvertreterversammlung am Freitag, 27. November (19 Uhr, Rathaus), überreichen. Dann soll auch über den Antrag auf Rückkauf des Grundstücks beraten werden. Allerdings ist dies mit erheblichen finanziellen Fragezeichen versehen. Denn die Raiffeisenbank Lauenburg hat das Grundstück für 250 000 Euro gekauft und bereits mindestens 100 000 Euro in den Abriss der Gebäude Kaiserhof und Jugendtreff investiert.

Politiker anderer Fraktionen haben gegenüber unserer Zeitung durchblicken lassen, dass lediglich eine halbwegs kostenneutrale Variante in Verbindung mit einem Grundstückstausch für das Bauvorhaben (Teile des Ritter-Wulf-Platzes) mehrheitsfähig seien.



Die FWS-Mitglieder Thomas Lonsert und Margret Jennrich sammeln Unterschriften gegen die Bebauung des Platzes vor der